

Kubanisches Temperament

So quasi als vorgezogenes Weihnachtsgeschenk bringt das Kurtheater Baden die traditionsreiche Compagnie 'Danza Contemporánea de Cuba' mit drei ausgewählten Choreografien auf die Bühne.



Danza Contemporánea de Cuba - Reversible © zvg

Der Bonner Generalanzeiger meint: „Sie sind jung und ungemein dynamisch. Ihr Tanz ist energiegeladen, kraftvoll und emotional mitreissend, ohne die üblichen Karibik-Klischees zu bedienen. Die 22 exzellent ausgebildeten TänzerInnen von «Danza Contemporánea de Cuba» mischen modernen Tanz mit afrikanischen Elementen, hispanischem Temperament und gelegentlich auch einem Schuss Akrobatik.“

Die Danza Contemporánea de Cuba blickt auf eine über 50-jährige Geschichte zurück.

Gegründet 1959, im Jahr der kubanischen Revolution, ist sie in vielerlei Hinsicht ein Abbild des Inselstaates und seiner Menschen. Da der Tanz auf Kuba einen so hohen Stellenwert hat wie in kaum einem anderen Land der Welt, wird auch die traditionsreichste Company des Landes besonders geschätzt. Ihr Repertoire ist aber nicht auf die kubanischen Traditionen beschränkt, es reicht vom Choreografen George Céspedes, aus der eigenen Company kommend, bis zum Spanier Rafael Bonachela und zum Schweden Mats Ek. Was Choreografen an den Tänzerinnen und Tänzern besonders schätzen: Sie bieten die seltene Kombination aus glänzender Technik und unverfälschter Hingabe. Sie streben weniger nach Perfektion als nach emotionaler Verbindung und bringen so Wahrhaftigkeit und Leben in die Choreografien.

Miguel A. Iglesias Ferrer leitet die Company seit 26 Jahren. Als er sein Amt antrat, übernahm er ein Ensemble, das vor allem durch Martha Grahams Modern Dance geprägt war. Er «infizierte» die Company mit anderen Einflüssen, zum Beispiel mit Techniken der Contact Improvisation, wie sie in den frühen 1970er Jahren in New York entwickelt worden waren. Sowohl die künstlerischen Ausdrucksmittel als auch das Repertoire wurden unter seiner Leitung erweitert, und es entstand ein Ensemble, das neben den grossen

Compagnien der Tanzszene bestehen konnte. Über seinen Umgang mit der notorischen Unterfinanzierung der Company hat Iglesias Ferrer eine tröstliche kleine Weisheit zur Hand: «Unsere Träume sind so gross, dass sie mit Geld nie real werden würden.» Alle Informationen: www.kurtheater.ch

Danza Contemporanea de Cuba - Mambo 3XXI © zvg



Im Tanz Schweizer Brauchtum entdecken

Spuren



Spuren © Christian Glaus

Alpine Rituale berühren und lösen eine seltsame Sehnsucht aus. Sie können bei Aussenstehenden für widerstreitige Gefühle der Zugehörigkeit oder Fremdheit sorgen. SPUREN setzt die Wildheit, Ungezähmtheit und Rauheit archaischer Bräuche in Kontrast zum geordneten Bild der Schweiz und ist eine Einladung, Schweizer Brauchtum neu zu entdecken.

Nach einer langen Auseinandersetzung mit der Thematik alpiner Winterrituale, wurde im September SPUREN im Kulturmarkt Zürich uraufgeführt; Eine Perle, welche durch eine Zusammenarbeit zwischen Mirjam Sutter und Elena Morena Weber entstand und Künstler aus verschiedenen Sprachregionen der Schweiz vereint. Die für das Theater ungewohnte runde Bühne setzt Publikum und Darsteller in ein ungewöhnliches Verhältnis, wobei vereinzelt Zuschauer auch in den Genuss kommen, bestimmte Szenen räumlich und klanglich hautnah zu erleben. Ein lebendiges Stück mit viel Adrenalin und Humor.

«Eine Entdeckungsreise nach unseren Spuren als Schweizerinnen brachte uns hinter die Fassade von Klischees und dem üblichen Bild der Schweiz. Dabei haben uns alpine Winterrituale besonders berührt. Die Menschen waren in früheren Zeiten den Mächten der Natur ausgeliefert und versuchten, ihnen durch Rituale etwas entgegenzusetzen.

Weiterhin sind im Laufe der Zeit diese Bräuche heidnischer Herkunft auf den Katholizismus gestossen und haben sich entsprechend entwickelt und angepasst. Urtümliche Bräuche, die immer noch gelebt werden und der Modernisierung der heutigen Zeit trotzen sind heute vor allem wichtig, um die Tradition am Leben zu erhalten. Deren okkulten Charakter bleibt aber dennoch sichtbar und spürbar. Die Wildheit und Ungezähmtheit, die Rauheit, die Kraft dieser Rituale haben uns berührt, etwas in uns ausgelöst und eine seltsame Sehnsucht in uns erweckt. Ein Stück Geschichte und somit unserer Identität haben wir in diesen Bräuchen wiedererkannt. SPUREN ist die Reflektion unserer Erlebnisse.»

Mehr Infos auf den Websites der Künstlerinnen: www.acces-a-la-danse.com oder www.elenamorena.com